

Dokumentation in Vogelsang gelegt haben. Heinen hat jetzt, nach sechsjähriger Arbeit, wiederum eine Studie vorgelegt, die erneut Maßstäbe setzt. Sie hat ein lange beschwiegenes und verdrängtes Kapitel der Geschichte der Nordeifel zum Gegenstand: die Zwangsarbeit während des Nationalsozialismus am Beispiel des Kreises Schleiden und der Umgang mit diesem Erbe nach 1945.

Ich habe über die Arbeit an seinem im März 2018 erschienen Buch „Abgang durch Tod“ ein [Gespräch mit F. A. Heinen](#) geführt. Eine qualifizierte [Besprechung](#) der Neuerscheinung brachte die Eifeler Presse Agentur, außerdem eine [Einordnung](#) der Neuerscheinung in den Kontext der Forschungsliteratur zum Nationalsozialismus durch den Euskirchener Historiker Reinhold Weitz.

5. Vorbildliche Erinnerungspolitik: Einladung zur Einweihung des „Raums des Friedens“ in die Pfarrkirche St. Hubertus Schmidt

Im Gegensatz zur Kirche von Vossenack, die seit Jahrzehnten dem Kult der 116. Panzerdivision der Wehrmacht einen sakralen Rahmen bietet, steht der Kirchenvorstand von St. Hubertus in Nideggen-Schmidt für Antimilitarismus und Aufklärung. In den vergangenen Jahren fanden in den Kirchenräumen Ausstellungen zum Schicksal sowjetischer Kriegsgefangener in der Region und zur Traumatisierung von Bundeswehrsoldaten nach Auslandseinsätzen („Operation Heimkehr“) statt. Am 11. Mai um 16 Uhr wird nun die feierliche Eröffnung und Einweihung der ehemaligen „Kriegerkapelle“ der Kirche in einen „Raum des Friedens“ vollzogen. Darin Platz gefunden haben u. a. eine Tafel, auf der die Pfarrgemeinde den amerikanischen GIs für die Befreiung der Gemeinde Schmidt von der Gewaltherrschaft des Nationalsozialismus dankt, sowie das Replikat einer Tafel, die sowjetische Kriegsgefangene zur Erinnerungen ihrer in der Eifel zu Tode gebrachten Kameraden errichtet hatten. Vorgestellt wird auch eine eigens für den Raum gefertigte Wandskulptur des Vossenacker Künstlers und Franziskanermönchs P. Laurentius Englisch. [Einladung und Programm](#) anbei.

6. „Heldengedenken“ durch Politikversagen - ein Kommentar

Wenn Rechtsextremisten, wie in Vossenack, regelmäßig an denselben Orten auftauchen, dann ist das auch das Ergebnis einer verfehlten Politik, die wegschaut und laviert, statt entschieden gegenzusteuern. In der Gemeinde Hürtgenwald hat der Verzicht auf klare Abgrenzungen eine lange Tradition. Dazu ein eigener [Kommentar](#), der in Auszügen auch von der "Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus im NS-DOK der Stadt Köln" in ihrem [Newsletter](#) vom Mai 2018 vorab veröffentlicht wurde.

Soviel für heute. Über Anregungen für den kommenden Newsletter würde ich mich erneut freuen. Und wenn Sie diesen Letter an Interessierte weiterleiten möchten – tun Sie's gerne.

Sollten Sie an weiteren Informationen über erinnerungspolitische Themen in der Eifel interessiert sein, ob zum Thema Hürtgenwald, zum "Westwall", zur NS-Ordensburg Vogelsang oder zum NS-Malerdorf Kronenburg und dem Eifelverein, können Sie sich unter <http://frank-moeller.eu/> über weitere Aspekte informieren.

Freundliche Grüße
Frank Möller
